

# Aktuelle Studie zur Stimmung der deutschen Zahnärzte Current study on the temper amongst German dentists

„Man muss seine Zielgruppe verstehen.“ – Keine bahnbrechend neue Erkenntnis, aber in Zeiten stetig wachsender Herausforderungen im hart umkämpften Gesundheitsmarkt sicherlich ein wichtiger Leitsatz für die Entscheidungsträger in den Marketingabteilungen und Agenturen. Im Rahmen der Informationsveranstaltung „Markt, Marke und Medien“ (siehe Seite 24) wurde eine von Herrn Prof. Dr. Joachim Scholz-Ligma und dem Marktforschungsinstitut Produkt+Markt eigens für die Veranstaltung durchgeführte Kurzbefragung zur aktuellen Befindlichkeit der Zahnärzte vorgestellt.

Die von der DentaMedica GmbH bei P+M in Auftrag gegebene CATI Befragung (CATI – Computer Assisted Telephone Interviewing) wurde in der Zeit vom 21. bis 28. November 2006 bei 61 nach regionalen Verteilungsquoten ausgewählten Zahnärzten aus dem gesamten Bundesgebiet durchgeführt. Durch die von Herrn Prof. Scholz-Ligma (P+M) und Herrn Schmidt (DentaMedica) entwickelten Fragen zu Themen wie Innovationsorientierung und aktuelle Einstellung, wahrgenommene Freiheit im Behandlungsverhalten, Informationsverhalten der Zahnärzte, Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und zum Investitionsverhalten, konnte ein interessantes Meinungsbild erhoben werden, welches aufgrund der nur geringen Fallzahl selbstverständlich keinen Anspruch auf Repräsentativität erhebt, aber dennoch bemerkenswerte Denkanstöße liefert.

Im Vergleich mit groß angelegten Studien im Bereich der Humanmedizin ist bei den Zahnärzten die gleiche erschreckende Tendenz hinsichtlich der stetig abnehmenden Freiheit im Behandlungsverhalten festzustellen. Die von politischer Seite und den Krankenkassen vorgegebenen Rahmenbedingungen führen dazu, dass die Zahnärzte sich, gleichsam wie die Humanmediziner, in der Auswahl ihrer Behandlungsmethoden schon in der aktuellen Situation zulasten des Patienten

einschränken müssen und sich nach einhelliger Meinung die Situation in den kommenden zwei bis drei Jahren weiter zuspitzen wird. Schon jetzt würden 63 % der befragten Zahnärzte, die ihre persönliche Zukunft in der Spezialisierung auf innovationsorientierte Teilbereiche der Zahnmedizin sehen, die kassenzahnärztlichen Vereinigungen am liebsten abschaffen.

Obwohl bei der Frage nach der eigenen wirtschaftlichen Situation immerhin noch die Hälfte der Befragten angeben zufrieden zu sein, sehen die meisten Behandler die allgemeine wirtschaftliche Situation im Markt eher negativ.

Trotz der angespannten finanziellen Lage werden die Zahnärzte jedoch vor allem weiter in ihre eigene Fortbildung und Qualifizierung investieren – gerade im Hinblick darauf, dass in den letzten fünf Jahren immer mehr Patienten die notwendigen Behandlungen aus finanziellen Gründen ablehnen oder zeitlich verschieben müssen, ist dieser ungebremste Qualitätsanspruch der Zahnmediziner sicherlich ein kleiner Lichtblick in der momentanen Gesamtsituation des Gesundheitssektors.

[www.DentaMedica.com](http://www.DentaMedica.com)

[www.ProduktundMarkt.de](http://www.ProduktundMarkt.de) ■

„You need to understand your target group.“ – Not a new groundbreaking recognition, but, in times when the health care market is subject to strong competition, it is surely an important guiding principle for decision makers of marketing departments and agencies. In the frame of the informative meeting „Market, Brand and Media“ (see page 24), the results of an ad hoc survey on the current temper amongst dentists were presented by Prof. Dr. Joachim Scholz-Ligma and the institute of market analysis Produkt+Markt.

The nationwide CATI (Computer Assisted Telephone Interviewing) survey of 61 regionally chosen dentists was enforced by Produkt+Markt

from 21<sup>st</sup> to 28<sup>th</sup> of November 2006 and commissioned by the DentaMedica. Due to questions on orientation on innovation, current attitudes, observed liberty for patient treatments, information sources for dentists, evaluation of the economical situation and behaviour concerning capital investment, the study pictured interesting aspects of the current state of opinion. As a matter of fact, the study is certainly not representative because of the small number of relevant cases, but it makes you think.

Large-scale studies picture a frightening tendency according to the decrease of liberty in the field of dentistry, particularly concerning measures of medical treatment. The same trend was recognized earlier in the field of human medicine. Accordingly, the frame conditions, which were given by politics and health insurances, lead to the fact, that dentists, as well as the doctors of human medicine, have to restrict their number of medical treatments at the expense of their patients. Thus, the common opinion says that the situation will get even worse during the coming two or three years. Even now, 63 % of the queried dentists, who see their personal future within the specialization of innovation-oriented parts of dentistry, would best abolish the Association of Statutory Dental Health.

By answering the question on the individual economic situation, half of the interrogated dentists stated to be discontented and most of them assess the general economic market situation rather negative. Despite the strained financial situation, dentists will go on investing into individual postgraduate education and qualification. In consideration of the last five years and in reference to the present situation within the sector of health, this might be a little ray of hope, particularly with regard to the fact that, out of financial reasons, more and more patients tend to refuse or defer necessary medical treatments.

[www.DentaMedica.com](http://www.DentaMedica.com)

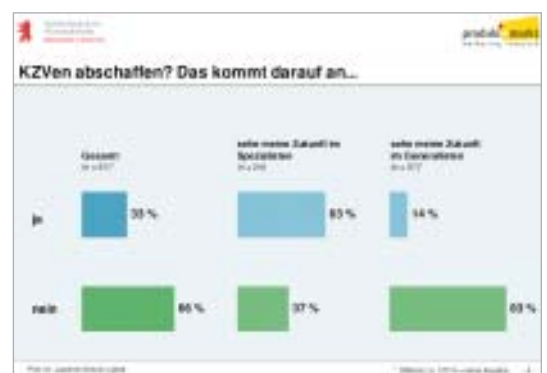
[www.ProduktundMarkt.de](http://www.ProduktundMarkt.de) ■



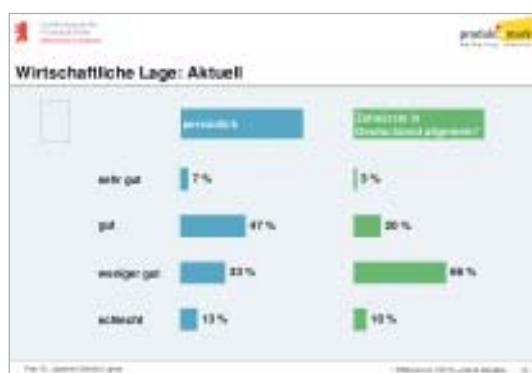
Fact-Sheet der ad hoc Befragung von 61 Zahnärzten | Fact-Sheet of the ad hoc survey of 61 dentists



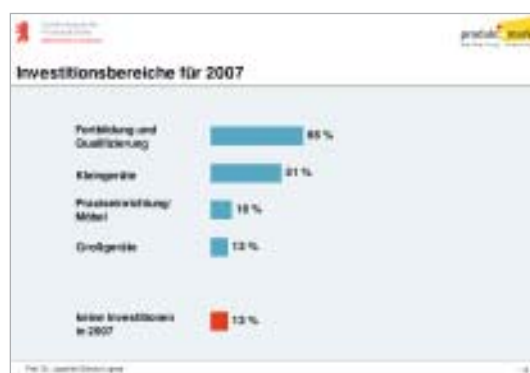
Ein leichter Trend zur Spezialisierung hält an | A light trend heading for specialization



Besonders die Spezialisten sind mit der Arbeit der KZVen unzufrieden | Particularly specialists are dissatisfied according to the work of the KZV



Noch geht es dem einzelnen Zahnarzt relativ gut | Solitary dentist is still doing relatively well



Große Investitionen stehen nicht an – Fortbildung bleibt wichtig | Big investments are not planned – advanced education remains important



Den Patienten fehlt das Geld für die notwendigen Behandlungen | Patients are without financial resources to pay for necessary medical treatments